



Lesezeichen hinzufügen

Textansicht

Drucken

Schließen



Lokal

# Männer, Frauen und das gute Altern

Prominente Gäste bei den fünften Edenkobener Büchertagen – Simone Rethel und Hellmuth Karasek lesen aus ihren neuen Büchern

„Prominenz – Raritäten – Bücherparadies“ lautete das Motto der fünften Edenkobener Büchertage am Wochenende. Während im Kurpfalzsaal die antiquarischen Buchhändler vielfältige Angebote präsentierten, lasen Hellmuth Karasek und Simone Rethel aus ihren aktuellen Büchern „Ihr tausendfaches Weh und Ach – Was Männer von Frauen wollen“ beziehungsweise „Sag nie, du bist zu alt – Vom Glück der späten Jahre“.

Samstag, kurz nach 15 Uhr, im voll besetzten Saal des protestantischen Gemeindehauses drehen sich 100 Köpfe. Hellmuth Karasek trifft ein, Johannes Benken, Sprecher des veranstaltenden Vereins „Freundeskreis Bücherstadt“ ruft wichtige Stationen des Journalisten und Schriftstellers in Erinnerung. Nicht ohne charmant und doch bestimmt vom 76-Jährigen verbessert zu werden.

Sein alter Verleger habe ihn nach seinem Buch über das Alter auf die Idee gebracht, sein Verhältnis zu den Frauen niederzuschreiben. Groß geworden sei er in einer Zeit, in der die Menschheit mit der Anti-Baby-Pille die größte sexuelle Revolution erlebte. So startete Karasek mit seiner Glosse, mit der er der Pille zur Familienplanung zum 50. Geburtstag gratulierte. „Ihr tausendfaches Weh und Ach“ könne sowohl in die Regale der Sachbücher, als auch in denen der Belletristik Platz finden, ließ er wissen und auch, dass er sich nicht hinter dem „er“ verstecken wolle. Vielmehr habe er bei seiner Wahl der „Er-Form das veränderte Bewusstsein in einer sich verändernden und verschobenen Welt berücksichtigt.“ „So oder ähnlich erlebt, so oder ähnlich zugetragen, so oder ähnlich ge-



Simone Rethel bei der Ankunft in Edenkoben.

FOTO: IVERSEN

wünscht oder befürwortet“, erläutert Karasek die Geschichten des „er“.

Wie Männer versuchen, zu lieben und zu flüchten, zu erobern und zu vergessen, das erzählt Karasek chaplinesk und doch mit Ernst. Dass sich die Welt ändert, „die Männer, wir Männer, sind verunsichert, kein Wunder, wenn sich tausend Jahre alte Sitten, Gebräuche, Regeln und Gesetze, Gewohnheiten und Rollen so gründlich verändern“ heißt es darin.

Auch die Gespräche mit Billy Wilder ließ der Hamburger wieder aufleben, thematisierte die Begegnungen Wilders mit der „Fleischgewordenen Versuchung Marilyn Monroe“ wie auch dessen Vorstellungen auf „äulende danach Fragen“ mit Frauen zu verzichten um sich stattdessen Getränken und Spielen zuzukehren.

Viel zu schnell verging die Zeit bei der einstündige Lesung. Die Zuhörer dankten mit viel Applaus.

„Struwelpeter“, Werke von Fontane und russische Romane zählt der Journalist zu seinen Lieblingsromanen. Für „gute Literatur“ halte er solche, die sich als Schlüssel erweisen, die andere Türen aufmachen und etwas erkennen lassen, erschrecken und erfreuen können. Über das Ende des „literarischen Quartetts“ und einem ausgeschlossenen Comeback spricht der Professor der Theaterwissenschaft im RHEINPFALZ-Gespräch. Edenkoben sei ihm nicht unbekannt gewesen, insbesondere wisse er von der bayrischen Verbindung in vergangenen Zeiten und um den Wein. Dass Karasek wieder kommen möchte, das hängt wohl auch mit dem freundlich gesinnten Edenkobener



In Edenkoben: Hellmuth Karasek lebhaft erzählend.

FOTO: IVERSEN

Publikum zusammen, die zum Signieren seiner Schlange stand.

Es ist kurz nach elf Uhr am Sonntagmorgen. Simone Rethel hat an ihrem Tisch Platz genommen, die Lesebrille neben ihr Werk gelegt. Sie freut sich, dass über 40 Zuhörer, die gekommen seien, zur Lesung über ein Thema, über das nicht so gerne gesprochen werde. Und sogleich steigt die 61-Jährige ein in „Sag nie, du bist zu alt – Glück der späten Jahre“. Rethel, seit 1992 mit dem niederländischen Schauspieler Johannes Heesters verheiratet, möchte mit ihrem Buch „Mut machen, neue Denkanstöße bieten und neue Einstellungen vermitteln“.

Dass die Qualität der Jahre zähle, neben der Triebkraft „Geld, Macht und Sex“ die höheren Werte „Nächstenliebe, Mitgefühl und Liebe“ ste-

hen, nimmt sie dabei humorvoll und doch bestimmt auf. Das „Alter beginnt im Kopf“, wenn dies natürlich auch aus dem Blickwinkel des Betrachters sei, für ihren 107-jährigen Mann sei ein 85-jähriger Mann ein Kind.

„Endlich gut altern“ das gelinge den Menschen, die nach wie vor Interesse zeigen, sich Ziele stecken – das könne sie aus den Erfahrungen mit ihrem Ehemann berichten. „Neues schaffen, neues lernen“ und insbesondere im Arbeiten liege der Schlüssel für gesundes Altern. Arbeiten, natürlich dem Alter angepasst, aber ohne Rentengrenze, sondern für die Selbstbestimmung: das rät die Schauspielerin, Malerin und Fotografin. Die Regelaltersgrenze sollte abgeschafft werden, jeder solle selbst entscheiden, wie lange er arbeiten will.

Die Zuhörer sind begeistert, nehmen die Anregungen ernst und freuen sich über das Engagement der Schauspielerin, so ist dies zu hören bei den vielen Signaturwünschen.

Der Verlag habe bei ihr angefragt, ob sie nicht über das Thema Altern schreiben möchte. Entgegen ihrer üblichen Art habe sie sofort zugesagt und sich vorgenommen, kein Anti-Aging, sondern ein Pro-Aging-Buch zu schreiben, das Alter positiv zu beleuchten und dieses nicht nur mit Inkontinenz, Demenz, Rentenbezüge in Verbindung bringen. Auch sollte es kein Buch über ihren Mann werden. „Neuland“, wie sie im RHEINPFALZ-Gespräch verriet. Ein Schlüsselerlebnis zum Buch sei zudem eine Fotoausstellung im Theater gewesen, das den 90-jährigen Johannes Heesters nicht im Ohrensessel zeigt, sondern mit Handy am Ohr und Zigarette in der Hand, Lust aufs Alter werden, das wolle sie vermitteln, sagte die langjährige Botschafterin für die Initiative „Altern in Würde“. Das Buch sei nicht nur für die Ältere, auch für die 30er Generation bestimmt. Schon früh sollten sich die Männer und Frauen auf die spätere Ruhestandszeit besinnen und nicht erst mittendrin mit ansehen müssen, wie das Leben aus den Fugen gerät. Neugierig das Leben entdecken und erleben, Ziele stecken und verfolgen, Interesse zeigen und aktiv am Gemeinschaftsleben teilnehmen – das sei ihr Rezept für glückliches Altern. Die älteren Menschen selbst bestimmen lassen zu können und die Freiheit zu lassen, langsamer zu sein, das wünscht sich Rethel. Nach zwei-jähriger Schreibträgheit möchte sich die Schauspielerin ihrem Hobby dem Malen wieder verstärkt widmen. (vvt)

Quelle:  
Verlag: DIE RHEINPFALZ  
Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Weinstraße  
Ausgabe: Nr.266  
Datum: Dienstag, den 16. November 2010  
Seite: Nr.25  
"Deep-Link"-Referenznummer: '7031484'  
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web: digiPaper